

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 49.

Dienstag, den 18. Februar.

1834.

Ein und funfzigste Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1833.

Gehalten am 18. December.

Der Vorsteher verlas eine Anzeige des Magistrats von der Seiten der hohen Landesdirection erfolgten Bestätigung der Wahl des Branntweinbrennereibesizers und damaligen Stadtverordneten, Herrn Johann Gottlieb Schmidts zum Stadtrath auf Zeit, und eine vom Magistrat in Folge höchster Verordnung an die Stadtverordneten ergangene Aufforderung, aus ihrer Mitte vorläufig vier Mitglieder für den zur Annahme und Prüfung der von den hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden wegen Entrichtung des neuen tarifmäßigen Zolles einzureichenden Waarendeclassationen bestimmten Comité zu ernennen. Das Collegium erwählte hierauf dem in der vorigen Sitzung gefassten Beschlusse gemäß mittelst Abstimmung die Stadtverordneten Demiani, Bergmann, Morgenstern und Francke zu fungirenden Comitémitgliedern, und ordnete denselben für eintretende Behinderungsfälle als Stellvertreter die Stadtverordneten Hänel, Limburger, Willhöfft und den Vicevorsteher Olearius bei. Hiernächst kam eine Mittheilung des Magistrats in Betreff der an die Stelle des mit Anfang des Jahres 1834 ausscheidenden Dritttheils der Mitglieder des Collegium neugewählten Stadtverordneten und Ersazmänner, und der von einigen derselben gegen die Annahme ihrer Wahl erhobenen Reclamationen, zum Vortrag, welche letztere jedoch sämtlich nach Prüfung der denselben untergelegten Ablehnungsgründe für nicht genügend befunden wurden. Zugleich wurde dem Collegium angezeigt, daß bei der gegenwärtigen neuen Wahl der unterm 12. November 1833 wegen Completirung der geschmäßigen Anzahl der Ersazmänner erlassenen hohen Verordnung nachgegangen worden.

Zwei und funfzigste Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1833.

Gehalten am 21. December.

Nach Wiedervorlesung des vorigen Plenarprotokolls zeigte der Vorsteher die Zeit an, zu welcher am 2. Januar 1834 die Einführung der neugewählten Mitglieder des Rathscollégium, so wie die der neuen Stadtverordneten und Ersazmänner in diese städtischen Ehrenämter, stattfinden werde.

Hierauf traten die Herren Stadträthe Nothe und Junghans in die Versammlung, und eröffneten derselben im Auftrage des Magistrats dessen Vorschläge, und in Folge der mit der commissarischen Behörde gepflogenen Verhandlungen vorläufig getroffenen Bestimmungen, in wie weit und in welcher Art, nachdem durch das veränderte System der indirecten Staatsabgaben auch eine Aenderung in den zeither für Rechnung theils des Stadtschuldentilgungsfonds, theils der Stadtcasse erhobenen indirecten städtischen Abgaben nöthig geworden, bis zur baldigst zu bewirkenden definitiven Regulirung der letztern, provisorisch deren Erhebung zu sistiren, oder einstweilen fortzusetzen und rücksichtlich zu verändern sey. Das Collegium erklärte sich nach vielseitiger Berathung mit den hierüber mitgetheilten provisorischen Bestimmungen, wie selbige in der später unterm 27. December 1833 erlassenen Bekanntmachung des Magistrats enthalten, allenthalben einverstanden, und fügte nur in Bezug auf die wegen der definitiven Regulirung der erwähnten indirecten städtischen Abgaben mit den betreffenden hohen Behörden einzuleitenden Unterhandlungen einige Anträge hinzu.

Drei und funfzigste Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1833.

Öffentlich gehalten am 30. December.

Nach Vorlesung des Protokolls der letztvorhergegangenen öffentlichen Plenarsitzung übernahm der

Aufforderung. Die Schuldner der ehemaligen Handlung Hartwig & Freytag fordere ich wiederholt zu Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten auf, mit dem Bedeuten, daß ich gegen diejenigen, welche bis zum 24. Februar d. J. dieser Aufforderung nicht nachgekommen sind, gerichtlich verfahren werde. Leipzig, den 12. Februar 1834. Adv. Stech.

Anderweite Aufforderung.

Frau C. D.....e, Tagebl. v. 9. Febr. d. J., hat der Aufforderung, die Auslagen für Decoration eines Grabes binnen 8 Tagen zu berichtigen, nicht Genüge geleistet. Man giebt derselben daher den wohlmeinenden Rath, auf den Fall, daß sie dergleichen Verzierungen zu bestreiten unvermögend seyn sollte, die Toten ruhen zu lassen und ihre Ruhestätten nicht zu beschweren. Indes behält man sich, die einmal veranlaßten Auslagen für jene Decoration auf dem Wege Rechtsens zu fordern, vor, wenn binnen drei Tagen eine Bezahlung nicht erfolgt. K.

* * * Jener höchst gemeine Mensch, der ohne die geringste Veranlassung gleich einem süßigen Bock Sonnabend Abends am Ransstädter Thore Handel suchte, kann sich nochmals in Nr. 236, 2 Treppen hoch, überzeugen, daß er wenigstens seines Gleichen nicht traf, oder gewärtig seyn, daß man früher oder später seiner habhaft werden wird.

An meinen L....l.

Das Evangelium in Christo erkenne ich als das Meer göttlicher Weisheit. Alle von Ihr Erleuchteten als die labenden Quellen aus Ihm zu schöpfen, bis Sie uns selbst mit Sich in des Meeres Tiefe führen, den Durst auf ewig zu stillen. Dein B....r.

Lumpaci Vagabundus.

O Geist, der du, dem Schnaps und Schlamm entstiegen,
Dich zeigst den Blick der Sterblichen so gern,
Man sagt, in dir soll tiefe Weisheit liegen;
In deiner Schale sucht man keinen Kern.
Ist's möglich, daß, die Wahrheit zu verhüllen,
Man braucht ein Kleid von schmutzigen Stoff gewebt?
Kann Wahrheit heben, bessern unsern Willen,
Wenn sie nicht selbst der Schönheit Zierde hebt?

Thorzettel vom 16. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Hr. Weinbdr. Sander, v. Rüggingen, in St. Hamburg.
Hr. Def Richter, v. Torgau, im Schwane.
Die Breslauer fahrende Post.
Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.
Hrn. Porzellanmaler Arndt u. Hohne, v. Schleubitz, bei Arndt.
Hrn. Hblst. Joel u. Salomon, v. Schwerin u. Bienbaum, bei Perold.

Die Braunschweiger Post, 13 Uhr.
Auf der Hamburger Citpost, 14 Uhr: Hr. Kfm. Bohr, v. Frankfurt a/M., in St. Berlin, und Hr. Tuchfabr. Nießche, v. Hamburg, im Anker.

Ransstädter Thor.
Die Jena'sche Post, 16 Uhr.
Hr. Kürschner Kargut, v. Schutterey, bei Döring.

Peterssthor.
Hr. Kfm. Krondorf, v. Altenburg, unbestimmt.

Hospitalthor.
Auf der Dresdner Citpost, 17 Uhr: Hr. Notar Weikert, v. hier, u. Hr. Buchbdr. Schubert, v. Dresden zurück, Hr. Kfm. Jage, v. Berlin, passirt durch.

Die Chemnitzer Citpost, 16 Uhr.
Auf der Freiburger fahrenden Post, 17 Uhr: Hr. Kfm. Böhmig, v. Hamburg, im Hotel de Pologne.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Grimma'sches und Halle'sches Thor: Vacant.
Ransstädter Thor.
Hr. D.S.-Controleur Becker, v. Rügen, passirt durch.
Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.
Hr. Kfm. Voigt, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.
Die Köthener Post, um 11 Uhr.
Auf der Berliner Citpost, 11 Uhr: Hr. Kfm. Herzheim, v. Teschnitz, unbestimmt.

Peterssthor.
Hr. Kfm. Himmelmann, v. Bremen, in St. Hamburg.
Grimma'sches, Ransstädter und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Hr. Kfm. Voigt, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Hblsm. Weinacht, v. Brandeis, im Hotel de Pol.
Auf der Dresdner Citpost: Hr. Musikus Müller, v. hier, Hr. Procurat. D. Frankl und Pollack, von Prag, im Hotel de Pol., und Hr. Kfm. Illinghaus, v. Rettwig, im Hotel de Russie.

Halle'sches Thor. Vacant.
Ransstädter Thor.
Auf der Frankfurter Citpost, um 3 Uhr: Hr. Kfm. Voigt, v. Naumburg, im Hotel de Pologne, Hr. Hbls-Agent Bulte, v. Danzig, pass. durch, Hr. Superint. Schröder, v. Weisensfeld, bei Fr. v. Wolfersdorf, Hr. Kfm. Weller, v. Braunsfeld, in der g. Sonne, u. Hr. Hblsm. Fohr, v. Mannheim, im Hotel de Gare.

Hr. v. Dallwig, Hr. Referend. Peters u. Dem. Blecher, v. Naumburg, im schw. Kreuze, pass. durch, u. im g. Sabne.
Hr. Hblskreis. Bessels, v. Bremen, in St. Hamburg.

Peterssthor.
Hr. Hblsm. Treumann, v. Heidelberg, im Kranich.
Hospitalthor. Vacant.

Stadtverordnete Pimburger den Vertrag des die fernere Verpachtung der Oekonomie des Johannis-Hospitals an deren zeitherigen Pächter, Herrn Nebe, betreffenden Communicats des Magistrats und des hierüber von der Deputation zu den milden Stiftungen abgegebenen Gutachtens.

Durch die hierbei obwaltenden besondern Verhältnisse und vorzüglich mit Rücksicht auf die zur Verwaltung der Hospitalökonomie erforderlichen persönlichen Eigenschaften des Pächters fand sich das Collegium bewogen, von dem bei Communverpachtungen angenommenen Prinzip der öffentlichen Licitation im gegenwärtigen Falle abzugehen, und zu der vom Magistrate beantragten Pachtverlängerung unter Hinzufügung einiger von der genannten Deputation vorgeschlagenen und vom Pleno für angemessen befundenen Bedingungen, seine Zustimmung zu geben.

Mit einem Beschlusse des Magistrats, die durch das Ableben Herrn Elias Friedrich Büchners erledigte Stelle eines Buchhalters bei der Stadtsteuereinnahme dem zeitherigen Einnehmer bei der Stadtschuldentilgungs-Expedition, Herrn Christian Anders, mit Verwilligung des vollen Dienstgenusses seines Vorgängers zu übertragen, erklärten sich die Stadtverordneten einverstanden.

Ein vom Stadtverordneten Hanel dem Plenum mitgetheilte Vorschlag, die hiesigen armen Einwohner während des Winters mit der Regulirung des, bei der dermaligen Lage häufige Ueberschwemmungen und kostspielige Uferbauten herbeiführenden, Laufes der Flüsse Elster, Parde und Pleiße zu beschäftigen, wurde nebst den betreffenden Unterlagen der für einen ähnlichen Gegenstand bereits ernannten Deputation zur nähern Erörterung überwiesen.

Hiernächst wurde das Deputationsgutachten über die vom Magistrate beantragte Verpachtung der vor dem Halle'schen Thore gelegenen zwei Cholerahäuser nebst sechs Aekern Feld an Herrn v. Bodenhausen zur Anlegung eines Ruß- und Brennholzmagazins, so wie über die des eben daselbst befindlichen kleinen Cholerawachhauses an Herrn Quast, vorgetragen. Nachdem hierüber mehrseitig discutirt worden, beschloß das Collegium, zu diesen Verpachtungen unter den vom Magistrate angegebenen Bedingungen seine Zustimmung zu ertheilen, zugleich aber denselben um möglichste Berücksichtigung mehrerer bei der Beratung über die zuerst erwähnte Verpachtung erhobenen Bedenken, und einiger in derselben Beziehung für nöthig befundene Anträge zu ersuchen.

Der Vorsteher verlas hierauf eine Einladung des Magistrats an die Stadtverordneten zur Beibehaltung bei der auf den 2. Januar 1834 anberaumten Einführung und Verpflichtung der neuen auf Zeit gewählten Rathsmitglieder, so wie ein Einladungsschreiben des Herrn Directors D. Vogel in Betreff der auf denselben Tag festgesetzten Feier des Jahreswechsels und des Stiftungsfestes der hiesigen Bürgerschule, und ein Dankfagungsschreiben des Herrn Pastors D. Enke für die demselben zu dessen fünfzigjähriger Amtsjubelfeier dargebrachten Glückwünsche.

Hinsichtlich einer von einem hiesigen Bürger gegen dessen Quatemberanlage bei den Stadtverordneten angebrachten Reclamation, beschloß man, selbigen damit in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen an den Magistrat zu verweisen.

S t a d t t h e a t e r .

Sonabend, den 15. Februar.

Prolog, zur Gedächtnisfeier Lessings, an dessen Todestage gesprochen von Dem. Reimann. Hierauf: Emilie Galotti, Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Lessing.

Den Todestag des geistreichen Verfassers der „Hamburger Dramaturgie“, des unsterblichen Dichters der „Emilie Galotti“, durch eine besondere Gedächtnisfeier würdig zu ehren, erschien heute, nachdem es lange Zeit geruht, das eben genannte Trauerspiel auf unsrer Bühne, und ein von Dem. Reimann vorzüglich gesprochenes Prolog war den Manen Lessings gewidmet.

Ephraim Lessing ist es, der unter allen frühern Dichtern Deutschlands durch die unendlichen Verdienste, die er sich um das deutsche Theater erworben, die gerechtesten Ansprüche auf eine dankbare Anerkennung der Nachwelt hat. Er ist der Begründer wahrer Classicität auf dem Gebiete der dramatischen Dichtkunst. Die schöpferische Kraft seines Genies, die sich in jedem seiner dichterischen Erzeugnisse bewährt, die gründliche Menschenkenntniß, wie wir sie in „Niß Saara Sampson“, in „Emilie Galotti“, wahrnehmen, vorzüglich aber die ungemaine Schärfe seines Geistes und Urtheils, die tiefen, wahren Forschergeist bekundenden Ansichten im Gebiete der Philosophie und Theosophie, wie wir sie im „Nathan“ finden, die erschöpfende Zeichnung und Durchführung aller seiner dramatischen Charaktere, die ernste Würde und edle Einfachheit der Sprache seines Trauerspiels, die heitere überströmende Laune und der attische Witz seines Lustspiels, sind Vorzüge, die seinen Namen denen der vorzüglichsten dramatischen Dichter beigesellen. Er war es, der zuerst mit festem Willen, mit männlicher Kraft eine bestimmte Bahn brach, der es unternahm, das deutsche Theater, das damals aufzublühen begann, von französischem Ein-

flusse zu befreien, und französische Manieren, französische Literatur zu verbannen wußte. Er gab dem deutschen Theater seine Selbstständigkeit, die es leider jetzt mehr und mehr wieder zu verlieren anfängt. Er war es, der den siegreichen Kampf bestand mit Gottsched und dessen damals so mächtiger Schule. Er ist der Vater wahrer Kritik, der Schöpfer und Ordner im Felde der Dramaturgie; und ist oder war die Idee eines wahren „deutschen Nationaltheaters“ einer Verwirklichung fähig, so war das Hamburger Theater „deutsches Nationaltheater“ unter Lessings Leitung, die er im Jahr 1767 übernahm und während einer Dauer von mehreren Jahren im segensreichen Verein mit F. L. Schröder fortsetzte (vergl. F. L. Schröders Leben von Meyer). Darum auch heute ein dankbares Andenken dem Schaffen und Wirken unsres großen Landsmannes, dessen Verdiensten zwei Männer, ihm gleich an Geist und Berühmtheit, Herder und Engel, in ihren Schriften unzerstörliche Gedächtnistafeln aufgestellt haben.

Der Prolog, der sich nicht sehr über das Alltägliche erhob, konnte nur wegen seines Zwecks, und hauptsächlich wegen der Meisterschaft, welche Dem. Reimann in der Declamation desselben entfaltete, Interesse erwecken. Die Künstlerin hat die praktische Lösung eines Problems gegeben, wie es die Theorie bis jetzt noch nicht genügend vermochte. Dem. Reimann hat uns nämlich die schmale Gränzlinie gezeigt, welche die Declamation von der Recitation in dramatischen Darstellungen scheidet und gegenseitig von Declamatoren und Mimen leider immer überschritten wird. — Die Wahl des Musikstücks nach Beendigung des Prologs war sehr unglücklich zu nennen, und fand laute Mißbilligung.

In dem gegenwärtigen Drama gewahren wir weniger den kühnen Aufflug der dichterischen Phantasie, wie wir ihn wohl in einigen andern Schöpfungen Lessings finden, als vielmehr, wie in den meisten seiner Dramen, die strenge, consequente Durchführung einer Grundidee, und eines mit ganz besondrer Schärfe des Verstandes und der genauesten Ueberlegung behandelten Planes, so daß Schlegel in seinen Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur dieses Stück „ein mit ungemeinem Verstande herausgerechnetes Drama“ nennt. Mit bewundernswerther Feinheit ist jeder Charakter angelegt, und die feste logische Durchführung zeigt uns den Dichter als gründlichen und geistreichen Psychologen. Die Fabel ist dem römischen Alterthume entnommen, spricht aber weniger in ihrem modernen Kleide an, als in der alten ursprünglichen Würde der Vergangenheit. Edle Einfachheit, stille Würde wahrer Tugend sind die Grundzüge in Emiliens Charakter, der aber eben deshalb als dramatischer Charakter wenig Interesse erwecken würde, vermöchte nicht ihr trauriges Schicksal, als unschuldig Opfer fremder Leidenschaft und fremder Cabalen zu leiden und zu sterben, inniges Mitgefühl zu erregen. Selbst ihre Liebe zu Appiani kann nicht

interessiren, sie ist vom Dichter zu sehr in den Hintergrund gestellt, während durch das Gegentheil ein wirksamer Contrast hervorgebracht worden wäre, wie dieß in Schillers „Cabale und Liebe“ der Fall ist. Jedenfalls hätte dadurch die Rolle der Emilie sehr an Bedeutung und innerem Werthe gewonnen. Die Art der Auffassung ist bei dieser Rolle nicht zweifelhaft, und Dem. Wagner wußte den Anforderungen, die an die Repräsentantin dieser Rolle gemacht werden, völlig zu entsprechen. Bei weitem schwieriger ist die Rolle der Gräfin Orsina (Dem. Reimann). Wenige Scenen nur hat der Dichter ihr gestattet, aber in diesen wenigen Scenen zeigt sich ein so genau gezeichnetes Bild mit allen seinen Zügen und seinen feinsten Schattirungen, daß mehrere Acte es nicht meisterhafter zu geben vermöchten. Nur hohe künstlerische Vollendung vermag es, dieses Bild, wie der Dichter es dargestellt, wiederzugeben. Dem. Reimann besiegte glücklich jede Schwierigkeit, und stellte es veredelt und idealisirt vor unsre Augen. Ihr unvergleichliches Spiel ließ dieses Bild wirklich in's Leben treten, kein Zug war verwischt, kein Wink des Dichters unbeachtet geblieben; die Erinnerung an die Zeit der glücklichen Liebe, der herbe Schmerz über des Prinzen Erkalten, ihre Verachtung gegen Marinelli, ihr folterndes Spiel mit seiner Erbarmlichkeit, der Triumph, sich bald gerächt zu wissen, wurde mit so ergreifender Wahrheit, mit so tiefem Gefühl geschildert, und zeigten so tiefes Studium, daß diese Scenen unbedingt die vollendetsten der ganzen Darstellung genannt werden müssen. Wir erinnern nur an die Worte in der fünften Scene des vierten Actes: „der Prinz ist ein Mörder.“ Stürmischer Applaus bewies den talentvollen Künstlerin die gerechte Anerkennung des Publicums. — Herr Bolzmann gab den Prinzen durchaus nicht mit der Feinheit und Gewandtheit, die bei dieser Rolle nicht vermist werden darf, auch war der Anzug im ersten Acte nicht gewählt genug. — Herr Dessoir (Appiani) war recht lobenswerth in der zehnten Scene des zweiten Actes, in der Unterredung mit Marinelli; bei den vorhergehenden Scenen artete die ernste Stimmung zu sehr in Monotonie aus. Diese Rolle erfordert sehr viel Repräsentation und äußere Würde. Wir vermisten sie nicht; nur der Ton der Stimme war mehrmals zu dumpf, fast brummend. — Odoardo Galotti, Emiliens strenger Vater, ist ganz dem Vorbilde ähnlich, daß der Dichter Rom's eisgrauer Vorzeit entnahm und mit so großem Glücke nachbildete. Es ist Virginius in fürstlich Guastalla'schen Kriegsdiensten. Herr Ringelhardt führte ihn uns ganz so vor; diese unbeugsame schroffe Jugend, dieses Verschmähen alles Conventiellen, diese Strenge als Gatte und Vater, trat kräftig hervor. Nur überschritt Herr Ringelhardt mehreremal, besonders in den Ausbrüchen des Schmerzes und der Wuth die Gränzen des wahrhaft Schönen. Der wahre Schmerz, die wahre Wuth mag vielleicht solche Ausbrüche zeigen, aber unerläßliche Pflicht der mimischen

Kunst, der plastischen Darstellung ist es, sie zu veredeln, zu idealisiren. Das ist ja die Hauptaufgabe dieser Kunst, das fordern ja alle dramaturgische Lehrer, von Lessing bis auf Göthe. Man gedenke der Worte Shakespeare's im Hamlet. Wohl gelungen war der Monolog in der sechsten Scene des fünften Act's. — Marinelli wäre das erste psychologische Meisterwerk, das gelungenste Seelengemälde eines menschlichen Teufels, wenn der Maler es nicht selbst, um es zu seinem Zwecke im Drama besser benutzen zu können, durch einige Züge verwahrloht hätte. Daß Marinelli der Gräfin die Wahrheit berichtet und sie dann mit dem Grafen allein läßt, war zwar zur Herbeiführung der Katastrophe nothwendig, aber diese Nothwendigkeit raubt diesem Charakter seine Vollkommenheit. Iffland, das große Vorbild in dieser Rolle, spielte den Marinelli: galant und böhsast, wie sich ein Dramaturg ausdrückt. Herr Baudius spielte ihn böhsast, aber nicht galant genug. Es

fehlte das abgeschliffene, in Schlangenwindungen sich bewegende Wesen des vollendeten Hofmanns. — Dem Zell, als Claudia, zeigte, daß ihr solche Rollen, wie die heutige, allmählich mehr und mehr gelingen werden, nur hüte sie sich vor einem gewissen falschen Pathos. Einigemal waren die Gesticulationen unpassend, was sollte z. B. in der Hauptscene mit Marinelli (dritter Act achte Scene), wo sie mit ihm von dem Tode spricht, mit welchem der sterbende Graf Marinelli's Namen genannt, das Ausstrecken der flachen Hände und das stete Hineinstarren? Sie mußte mehr die Bewegungen einer Horchenden machen, als wollte sie gleichsam den Ton nochmals hören, ihn festhalten, um ihn als Ankläger gegen den Marchese vor Gericht zu stellen, wie sie sich ausdrückt. — Herr Lorhing war ganz der für seine Kunst entusiastische Maler; Herr Krug als Bandit Angelo gleichfalls lobenswerth. — Es wurden Alle gerufen.

— a —

Redacteur: D. A. Barckhausen.

B ö r s e i n L e i p z i g,
vom 17. Februar 1834.
Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. sächsische	P.	G.	Ehemalige königl. sächs., jetzt königl. preuss. Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 5 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 5 pCt.		
grosse.....	—	100	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 5 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	—	91½
kleinere.....	—	100½	von 200 u. 100 Thlr..	—	—
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis Ostern 1856.			Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	102	à 5 pCt. Litt. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr...	—	102½	Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.		
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1830 à 5 pCt.		
von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	—	grosse.....	100	—
Cammer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb. Cc. Dd.			kleinere.....	100½	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—			
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr....	—	—			

C o u r s e im Conv. 20 Fl. Fuss.			C o u r s e im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S. 138	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	109½
do.....	2M. —	—	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S. —	101	Kaiserl.....do.....do.....	—	13½
do.....	2M. —	—	Bresl.....do.....à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k.S. 103	—	Passir.....do.....à 65 As do.....	—	12½
do.....	2M. —	103½	Species.....	1½	—
Bremen in Louisd'or.....	k.S. —	110	Verl. { Preuss. Courant.....	—	103
do.....	2M. —	109½	{ K. sächs. Cassenbillets.....	—	101
Breslau in Ct.....	k.S. —	103½	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.....	2M. —	103½	Silber 15l6th. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S. 100½	—	do. niederhaltig....do.....	—	—
do.....	2M. —	—	R. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
Hamburg in Bo.....	k.S. 148½	—	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
do.....	2M. 147½	—	Actien der Wiener Bank in Fl.....	—	1270
London pr. L. St.....	2M. 6.16	—	{ K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	—	98½
do.....	3M. 6.15½	—	do. seit 1829 à 4 pCt.....	—	88½
Paris pr. 300 Fr.....	k.S. —	—	{ K. preuss. Staats-Schuld-Scheine à 4 pCt. in preuss. Ct.....	98½	—
do.....	2M. —	78½	{ Poln. Partial-Obligationen à 500 Fl.	—	—
do.....	3M. —	78½	{ poln. in pr. Cour.....	—	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k.S. —	101½			
do.....	2M. —	101½			
do.....	3M. —	100½			

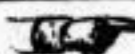
Hauptgewinne
3r Classe 5r königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig.
Montags, den 17. Februar 1833.

Nummer.	Thaler.	bei	Herrn.
14159	3000	bei	Herrn. Wallerstein in Dresden.
33648	2000	=	= Prengels Fr. Witwe in Leipzig.
21201	1000	=	= Fricke in Annaberg.

Nummer	Thaler.	bei	Herrn.
2238	500	bei	Herrn. Meyer in Seithamn.
26371	500	=	= Stein in Dresden.
26759	200	=	= Wallerstein in Dresden.
18821	200	=	= Herr. Meyer in Hannover.
27323	200	=	= Minecke in Lüneburg.
21808	200	=	= Albanus in Weissen und Herr. Feurich in Bittau.
31329	200	=	= Trescher in Dresden.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 18. Februar: *Bampa, oder: die Marmorbraut*, große romantische Oper von Herold.

 Zur ersten diesjährigen Waaren-Auction bei der Börse zu Leipzig wird der Katalog am 26. Februar 1834 geschlossen, und wollen solches die dabei Theilhaftigen geneigtest berücksichtigen.

Hausverkauf. Die Regulirung eines Nachlasses macht es nothwendig, daß das in Volkmarisdorf sub. Nr. 15 des Localbrandkatasters gelegene, gerichtlich auf 700 Thlr. gewürderte Grundstück nebst Zubehör sobald als möglich aus freier Hand verkauft werde. Kauflustige, welche darauf reflectiren, können die nähern Kaufesbedingungen auf der Expedition des Herrn Ger.-Dir. Otto v. Hake, Reichsstraße Nr. 429, zwei Treppen hoch, erfahren.

Verkauf. Ein sehr angenehmes Gartengrundstück unweit der Vorstadt, welches sich sehr gut verinteressirt, ist sofort zu verkaufen und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere erfährt man Katharinenstraße Nr. 375, zwei Treppen hoch.

Meubles = Verkauf.

Daß eine schöne Auswahl von eben so dauerhaft als geschmackvoll gearbeiteten Divans, Ottomanen, Sopha's und Stühlen, von Mahagony und andern Holzarten, in meinem vollständig assortirten Meubles-Lager zu finden ist, zeige ich ergebenst an. Zugleich empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagende Arbeit, die ich stets mit der schnellsten und annehmlichsten Besorgung ausführen werde.

E. G. Müller, Tapezierer,

Petersstraße Nr. 68, in Herren Gebrüder Holbergs Hause, $\frac{1}{2}$ Treppe hoch.

Verkauf. Eine schöne Auswahl von Divans, Sopha's, Stühlen u., von Mahagony (in Schiffchenform und mit Säulen), Birnbaum und Kirschbaum, stehen fortwährend billig zu verkaufen in der goldnen Gans bei Eduard Kolb. Von den beliebten federkantigen sind auch wieder mehrere Garnituren fertig, welche ich wegen ihrer Zweckmäßigkeit vorzüglich empfehlen kann.

Verkauf. Ein Stuhlwagen zur Reise, nebst Pferd und Geschirr, ist für 20 Louisd'or in Nr. 868 zu verkaufen.

Milch- und Sahne-Verkauf. Im Salzgäßchen vor dem Stockhause ist von früh $\frac{1}{7}$ Uhr an gute warme Milch à 7 Pf., und gute süße Sahne à 2 Gr. die Kanne, von dem Rittergute Möckern zu haben.

Verkauf. Ich empfang wieder neue Zusendungen von französischem Senf à l'Estragon, so wie auch Düsseldorfer, wovon ich den erstern weit billiger, als früher, lethern aber zu dem seitherigen Preise verkaufe. E. F. Eifenschmidt, Reichsstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Verkauf. Astrachaner und Hamburger Caviar wird fortwährend in Prima-Qualität und zu billigstem Preise verkauft bei E. F. Eifenschmidt, Reichsstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

V e r k a u f.

Beste Braunschweiger Cervelatwurst das Pfund 8 Gr., Gothaer 6 Gr., Zungenwurst 5 Gr., Rothwurst 4 Gr., Sülzenwurst $3\frac{1}{2}$ Gr., so wie auch Cervelat-Knackwürstchen mit und ohne Knoblauch zu den billigsten Preisen, empfiehlt M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

V e r k a u f.

Von den so beliebten kleinen westphälischen und Gothaer Schinken, das Stück zu 5 bis 15 Pfund, verkauft das Pfund à 4 Gr. M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Weissen Landwein,

à 4 Gr. pr. Flasche mit 1 Gr. Einsatz, desgl. rothen à 5 Gr., ferner Bischoff-Essen; à 1 Gr. das Gläschen, desgl. mit Zucker à 2 Gr., empfiehlt

C. F. Lieder, Hainstraße Nr. 202.

Ganz süsse und trockne Pflaumen,

à 1 Gr. pr. Pfd., und feinste Halle'sche Stärke, à 1 Gr. 9 Pf. pr. Pfd., verkauft

C. F. Lieder, Hainstraße Nr. 202.

Gesuch. Für einen Knaben, welcher zu Ostern die Schule verläßt, gut schreibt und rechnet, wird in einer hiesigen Handlung oder auf einem Comptoir eine Stelle als Lehrling gesucht. Näheres Nr. 761, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener Mann, welcher die Leitung einer Destillir- oder Brennblase versteht. Näheres bei Herrn Sander in Stadt Wien allhier.

Gesucht wird zu Ostern d. J. im deutschen Hause ein Hausknecht und eine Köchin.

Gesucht. Zwei Bursche oder Mädchen, welche schon einige Fertigkeit im Anfertigen von Bündhölzchen besitzen, oder doch Lust dazu haben, können sich melden bei

Carl Weymann, Serbergasse Nr. 1163.

Gesuch. Ein Mann, 29 Jahr alt, wünscht so bald als möglich ein Unterkommen zu finden als Markthelfer, oder auch als Handarbeiter. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse unter X. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logisgesuch. Es wird eine Stube nebst Schlafbehältniß im Ranstädter Viertel, parterre oder eine Treppe hoch, auf die Allee heraus, für einen ledigen Mann von der Handlung von Ostern an zu miethen gesucht. Das Nähere bei Herrn C. W. Sperling, Gewölbe Petersstraße neben Herrn Mundelt & Comp.

Ein verheiratheter Herr von Stande, ohne Kinder, sucht sogleich oder zu Ostern ein Logis in der Grimma'schen Vorstadt, wo möglich in einem Garten, bestehend in einer Stube, Schlafgemach, Küche, Holzraum, Alles in einem Verschluß. Ein Haus, worin wenige Familien wohnten, und es sehr still zuginge, würde ihm am erwünschtesten seyn. Näheres darüber bei dem Herrn Privatgelehrten Lindner, Johannisgasse Nr. 1305.

* * * Ein verheiratheter, aber kinderloser Gelehrter wünscht zu Ostern ein Logis zu ermiethen vom kleinsten Umfange, doch freundlich beschaffen. Sein Geschäft verlangt eine ruhige Wohnung, vielleicht in einem Garten u., wenigstens eine unter eigenem Verschluß. Entsprechende Offerten sende man sofort, signirt „Herrn M. H., Logis betreffend“, der Exped. d. Bl. gefälligst zu.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern auß ganze Jahr in der Mitte der Stadt, wenn auch in einem hellen Hofe, eine erste Etage, aus wenigstens vier heizbaren geräumigen Zimmern bestehend. Offerten bittet man unter G. im Burgkeller niederzulegen.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafkammer ist in der Nicolaisstraße Nr. 524, 3 Treppen hoch vorn heraus, an ledige Herren zu vermieten.

Vermiethung. Zu Ostern ist ein kleines Logis mit allem Zubehör an ein Paar stille Leute, oder an eine einzelne Person, zu vermieten. Näheres zu erfahren Thonbergstraße Nr. 3.

Vermiethung. Eine geräumige und trockene Niederlage ist von Ostern d. J. an zu vermieten und das Nähere zu erfragen in der Grimma'schen Gasse Nr. 5 bei dem Hausmann Böttcher.

Vermiethung. Ein kleines freundliches hell's Logis ist zu Ostern d. J. in der Schloßgasse Nr. 127, 4 Treppen hoch, zu vermieten. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Vermiethung. Eine schöne Stube nebst Schlafstube kann auf dem Brühl in Nr. 455, vierte Etage, nachgewiesen werden.

Vermiethung. Eine Abtheilung Garten mit Weinanlage ist in Nr. 868 zu vermieten.

Vermiethung. Ein Logis von drei Stuben und Zubehör in der Katharinenstraße ist von Ostern d. J. an zu vermieten, und in Nr. 375 das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an ein Familienlogis, ingleichen eine Stube für eine ledige Person. Das Weitere ist Webergasse Nr. 1395, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Leipzig, den 12. Februar 1834.

Vermietung. Ein Familienlois von drei Stuben, drei Kammern, Küche, Keller, Holzplatz ic. ist nächste Johanni vor dem Petersthore in Nr. 777 im Klostersgäßchen, in der zweiten Etage, durch den Hausbesitzer für 70 Thlr. zu vermietten.

Einladung.

Morgen, den 19., und Donnerstag, den 20. Februar, schenke baierisches Bier von Herrn Kurz aus Nürnberg — vom Fasse — den kleinen Krug à 1 Gr. 6 Pf., und bitte um zahlreichen Besuch.
Heinrich Burckhardt, goldne Sonne.

Einladung. Morgen, den 19. Februar, halte ich einen Wurstschmaus, nebst andern Speisen, wozu ich meine geehrtesten Gönner und Freunde ganz ergebenst einlade und um geneigten Zuspruch bitte.
Gottlob Hahnemann, in Reudnitz.

Bekanntmachung. Die Eisbahn auf dem Trierschen und Schimmelschen Teiche ist gut und sicher zu befahren.
J. E. A. Köbler.

Gefunden. Vor dem äußersten Grimma'schen Thore wurde ein einzelner Stiefel gefunden und ist gegen die Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen bei
Carl Weymann, Gerbergasse Nr. 1163.

Gefunden wurde am 17. dieses ein roth und gelb gedrucktes Taschentuch; der Name des Eigenthümers ist gleichfalls darauf gedruckt. Zu erfragen beim Hausmann im rothen Krebs am Barfußpfötchen.

Verloren. Wer eine goldne Uhrkette nebst zwei goldnen Petschaften, welche am Montage, den 17. Februar, in der Mittagsstunde auf dem Wege vom Schlosse um die Stadt zum Ransstädter Thore herein durch die Hainstraße verloren worden, dem Herr Polizeilieutenant Püschel auf der Sicherheitsbehörde übergiebt, erhält fünf Thaler zur Belohnung.

Verloren wurde am Sonntag, den 16. Februar, ein goldner Ring à jour gefast mit 5 Steinen, vom neuen Kirchhofe bis auf die große Funkenburg in den Saal und von da bis auf die Lindenauer Chaussee. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen einen Thaler Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurden am Sonntag früh auf dem Peterssteinwege drei kleine Bogen von einem Baldhorn, einzeln oder zusammen. Da sie nur für den Eigenthümer Werth haben, so wird der Finder gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung Peterssteinweg Nr. 845, eine Treppe hoch, abzugeben.

Entwendet wurden den 15. Abends in einer Gaststube aus einem Ueberrocke zwei Gegenstände, worunter ein Cigarrentäschchen befindlich, welches mit Goldschnuren besetzt und an drei besondern darauf gestickten Figuren kennbar, nebst „Dankbarkeit“ auf lilla Canevas gestickt, und bloß für den Eigenthümer von großem Werthe ist. Demjenigen, welcher dazu behilflich ist, wird nicht nur die Verschweigung seines Namens, sondern auch eine Belohnung von 2 Thaler zugesichert in Nr. 719, eine Treppe hoch.

Dem Verdienste seine Kronen!

Getrieben von innigstem Dankgefühl kann ich nicht unterlassen, hier öffentlich den herzlichsten Dank auszusprechen sowohl für die schnelle Heilung, die ich, an einer bedeutenden Lungenentzündung lebensgefährlich erkrankt, und die mit den heftigsten Schmerzen und Zufällen verbunden war, innerhalb drei Tagen erhielt, als auch für die liebevolle sorgliche Behandlung, die mir in der hiesigen homöopathischen Heilanstalt zu Theil wurde. Möchten doch mehrere meiner kranken Mitbrüder diesem wohlthätigen Institut ihre Aufmerksamkeit schenken; sie werden gewiß, wie ich, hier schnelle und sichere Heilung und die freundschaftlichste und sorglichste Behandlung finden.

Leipzig, den 16. Februar 1834.

Carl Ferdinand Wieprecht,
im Manufacturwaarengeschäft sub Nr. 396.

* * * Dank, herzlichsten Dank meiner liebevollen Gemeinde zu Reudnitz für die zahlreiche Begleitung am Begräbnistage meines Vaters, des alten, 44 Jahre gedienten Hutmanns.

Wirfst du mir die Sünden für?
Wo hat Gott befohlen,
Daß mein Urtheil über mir
Ich bei dir soll holen?

Wer hat dir die Macht geschenkt,
Andre zu verdammen,
Der du selbst dort liegst versenkt
In der Hölle Flammen.
E. Trautner, geb. Krohmann.

* * * Dank, gerührten Dank sagen wir dem Herrn M. Reinhardt für die am 16. d. M. bei Beerdigung unsres Kindes gesprochenen Worte des Trostes. Dank sagen wir aber auch allen denen, die es bekränzten und uns ihre zahlreiche Theilnahme schenkten und wünschen, daß Gott sie vor ähnlichem schnellen Todesfalle behüten wolle.

Kleinzschocher, den 17. Februar 1834.

J. G. Regel. J. C. Regel.

Wohlmeinender Rath.

Frau C. D.....e gewöhne sich doch ja bald den kleinstädtischen Ton ab, und den, welcher in Leipzig herrscht, an. Was vielleicht in Z..... gut geheißen wird, ist hier nicht der Fall. Hier bezahlt der rechtliche Mann, was er bestellt, verlangt keine Bezahlung für das, was nicht bestellt worden ist, fordert Geschenke nicht zurück, zumal wenn der Beschenkte ungewiß blieb, ob das Geschenk zum Gebrauch für Menschen oder Vieh, nämlich als ein sogenanntes Fußkissen, bestimmt seyn sollte. Briefe dießfalls von der Person verbitte ich mir. R.

* * * Nein, lieber kleiner Schmetterling, es war nicht die unbekannte Schöne, es war Ihre Sie liebende R.

* Zu Ihrem Wiegenfeste, heute den 18. Februar, gratulirt
D. — T. — C..... — (?). das kl — f —.

Familien-Nachricht. Die gestern Vormittag erfolgte recht glückliche Entbindung meiner guten Frau, geb. Brockard, von einem muntern Knaben beehre ich mich hierdurch allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Leipzig, am 18. Februar 1834.

D. C. E. Hering, prakt. Wund- und Zahnarzt.

Thorzettel vom 17. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Hr. Kfm. Schurig, v. Torgau, im Schwane.
Hr. Hdlgsbes. Zellner, v. Bremen, und Hr. Hdlgsreis.
Obstfeider, v. Bolkstedt, im Hotel de Pologne.
Auf der Frankfurter fahrenden Post: Dem. Crispini,
v. Torgau, passiert durch.
Die Dresdner Diligence.

Halle'sches Thor.
Hr. Def. Brauer, v. Dörau, im Palmbaume.
Hr. Gutsbes. Sondler, v. Wittenberg, in St. Hamburg.
Hr. v. Pöster, v. Berlin, im Hotel de Saxe.
Auf der Berliner Post, 1/9 Uhr: Hr. Apotheker Rothener,
v. Potsdam, unbestimmt, u. Hr. Hdlsm. Blumenthal,
v. Draniensbaum, in Nr. 738.
Auf der Magdeburger Giltpost, 1/5 Uhr: Hr. Hdlgscommis
Klinger u. Hr. Buch, v. Hamburg, passieren durch.

Kanstädter Thor.
Hr. Justiz Commis. Wagner, v. Regensburg, bei D. Hammer.
Hr. Stud. Fröbus, v. hier, v. Raumburg zurück.
Die Köstler Post, um 9 Uhr.
Der Frankfurter Post-Packwagen, um 6 Uhr früh.

Petersthor. Vacat.
Hospitalthor.
Die Prager Giltpost, 1/6 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Auf der Dresdner Nacht-Giltpost: Hr. v. Schlieben und
Hr. Hdlgsbes. Borndien, v. Dresden, passieren durch,
Hr. Kreissteuer-Einnehmer Schmidt u. Hr. Hdlgsbes.
Zacharias, v. hier.
Halle'sches, Kanstädter, u. Petersthor: Vacant.

Hospitalthor.
Auf der Nürnberger Giltpost, um 7 Uhr: Hr. Stud. Degen
und Lindemann, v. hier, v. Johanns-Georgenstadt und
Mauersberg zurück, Hr. Lehrer Kodel, v. Limbach, bei
Gülden, Hr. Hdlgscommis Groß, v. Nürnberg, im
Hotel de Baviere, u. Hr. Hdlsm. Rohmer, v. Neumark
im Plauenschen Hofe.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor. Vacat.
Halle'sches Thor.
Hr. Geh.-Räthin Meckel, v. Halle, im Blumenberge.
Hrn. Kfl. Köpfe u. Frisch, v. Halle, unbestimmt.
Auf der Berliner Giltpost, 1/1 Uhr: Hr. Kammer-Räthin
Frege u. Hr. Vacc. Frege, v. hier, v. Berlin zurück,
u. Hr. Kfm. Du Bois, v. Chaux-de-Fonds, unbestimmt.
Hr. Kfm. Fertsch, v. Offenbach, unbestimmt.

Kanstädter Thor.
Hr. Partic. v. Uffel, v. Raumburg, pass. durch.
Hr. Kfm. Schleginger, a. Breslau, v. Paris, unbest.
Hr. Privatgel. Finkgräf, v. Cosdorf passiert durch.

Petersthor. Vacat.
Hospitalthor.
Hr. Hofpred. Hofmann, v. Rochsburg, in Nr. 3.
Hr. Lipfert, Landwirthschaftsbes., v. Meiningen, im Hotel
de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Kfm. Bleimeyer, v. hier,
v. Dresden zurück, Hr. Oberförster v. Butginou, von
Wernsdorf, bei Werner, Hr. Gutsbes. Kopf, v. Riesa,
in St. Berlin, Hr. Apotheker Bandau, v. Strehla,
unbest., u. Hr. Kfm. Schuler, v. Herrnhut, pass. durch.
Hr. Weinhdlr. Gleichmann, v. Pinternah, passiert durch.

Halle'sches Thor.
Hr. Kfm. Wilbe, v. Qualendorf, im Palmbaum.
Hr. Kfm. Hemmingson, v. Hannover, im Hotel de Pol.

Kanstädter Thor.
Die Frankfurter reitende Post, 1/3 Uhr.
Auf der Berlin-Köliner Giltpost, 1/5 Uhr: Hr. Kfm. Melzer,
v. Langenau, in St. Berlin.

Petersthor.
Hr. Weinhdlr. Müller, v. Dettelbach, in St. Wien.
Hospitalthor. Vacat.

Druck und Verlag von verm. D. F. St.